

Herbstzeitlose

Colchicum autumnale – Colchicaceae

Die Herbstzeitlose mit ihren im Herbst erscheinenden krokus-artigen Blüten gehört zu den bemerkenswertesten Blütenpflanzen unserer heimischen Flora. Bekannt ist sie für ihre hochgradige Giftwirkung, die immer wieder zu tragischen Unfällen führt, weil ihre im Frühjahr erscheinenden Blätter mit denen des Bär-Lauchs verwechselt werden. Ihre Inhaltsstoffe, allen voran das Colchicin, werden in der Homöopathie genutzt. Colchicin wird aber auch als sog. "Spindelgift" bei der Pflanzenzüchtung eingesetzt. Es greift in den komplexen Vorgang der Zellteilung ein, das Ergebnis sind Pflanzen mit vervielfachtem Chromosomensatz.

Standort im Garten: Gruppen 12, 15, 35.

Verbreitung

Die Gattung *Colchicum* beinhaltet ca. 130 Arten. Ihre Verbreitung erstreckt sich vom mediterranen Raum über Äthiopien, Somalia und Zentral-Asien nach Nordindien. Auch in Südafrika kommen zahlreiche *Colchicum*-Arten vor. *C. autumnale* ist in Europa und in Nord-Afrika verbreitet; in Österreich sind die Vorkommen im Pannonikum gefährdet.

Botanische Merkmale

Die Herbstzeitlosen besitzen Knollen (keine Zwiebeln!), also unterirdische verdickte Sprossachsen. Zur Blütezeit erhebt sich aus der Knolle die Kronröhre mit den Kronblättern über den Erdboden. Was wie ein Blütenstiel aussieht, ist also nur die Kronröhre! Der Fruchtknoten bleibt unterirdisch in der Knolle. Erst nach erfolgter Befruchtung schiebt sich die junge Samenkapsel im Frühjahr mit dem Laub aus der Erde. Die kräftigen Laubbüschel bleiben bis ca. Juni/Juli erhalten. Zur sicheren Unterscheidung vom Bär-Lauch, der ähnliche Lebensräume wie die Herbstzeitlose besiedelt, seien die derbere Konsistenz ihrer Laubblätter, die fehlenden Blattstiele, die nicht eingerollten Blattränder und der fehlende Lauchgeruch genannt (sicherstes Bär-Lauch-Merkmal: deutliches Knacken beim Brechen der Blatt-Mittelrippe).

Warum blüht die Herbstzeitlose im Herbst und der Krokus im Frühling?

Die Herbstzeitlose ist eine typische Pflanze unseres Kulturgrünlandes. Pflanzen, die hier wachsen, müssen an bestimmte Mahdtermine und an das

dadurch wechselnde Lichtangebot angepasst sein. Ihr Überleben ist sogar vom Schnitt abhängig. Die Herbstzeitlose nutzt mit ihrer späten Blüte eine letzte Phase mit höherem Lichtgenuss; ihre Blätter und Früchte erscheinen im Frühsommer vor dem ersten Schnitt. Typische Frühlingspflanzen wie Krokus, Narzissen oder auch die Erd-Primel (*Primula acaulis*) nutzen am Naturstandort mit ihrer Blüte den zeitlichen Vorsprung, der ihnen zur Verfügung steht, bis die sie umgebende Vegetation nach dem Winter wieder höher aufwächst.

Wirkung der Inhaltsstoffe

Das Colchicin wirkt auf den menschlichen Organismus als starkes Zellgift. Der höchste Gehalt befindet sich in der Samenschale. Vergiftungssymptome treten erst nach relativ langer Latenzzeit auf (2-6 Stunden), deswegen kommen Maßnahmen zur Entfernung des Giftes aus dem Körper meist zu spät.

In der Homöopathie wird *Colchicum* u.a. bei Gicht und Rheuma angewendet. Die "tinctura colchici" ist aus alten medizinischen Texten der Assyrer belegt.

Colchicin wird als Spindelgift in der Pflanzenzüchtung zur Erzeugung von polyploiden Pflanzen eingesetzt. Oft sind diese polyploiden Formen größer (Blüten!), widerstandsfähiger und ertragreicher.

B. Knickmann 2008

LITERATUR: Fröhne, D., H.-J. Pfänder (1987): Giftpflanzen. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft: Stuttgart